

Terminkalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **28 (1989)**

Heft 1: **Bambus = La bambou = Bamboo**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alles, was in der Politik heute so selbstverständlich gefordert und formuliert wird, wie mehr Umweltschutz, Ökologie, Lebensqualität, Landschaftsplanung und Naturschutz, waren in den 50er und 60er Jahren in der Öffentlichkeit wie auch in der Politik kein tragendes und politisch wirksames Thema.

Aus dieser schwachen Position heraus war es eine um so grössere Leistung, die Gartenamtsleiterkonferenz zu gründen und die Vorstellung durchzusetzen, mit einer bundesweit greifenden Konferenz die grünen Zielsetzungen mit Hilfe eines städte- und länderübergreifenden Systems voranzutreiben.

216 Gartenämter sind heute in der GALK vereinigt. Aus dem Kreis der Mitglieder sind mehrere Arbeitskreise entstanden, die innerhalb von drei Jahrzehnten viele wichtige Stellungnahmen erarbeitet und dem Bauausschuss des deutschen Städtetags vorgelegt haben. So gibt es z. B. Arbeitskreise, die sich mit Landschaftsplanung, Umweltschutz, Stadtökologie, naturnahe Pflege öffentlicher Grünanlagen, Sportstättenwesen, Kinderspielplätzen, Kleingartenwesen, Friedhofsplanung usw. beschäftigen. Wichtige Statements der GALK waren unter anderem:

Vorschläge zum Aufgabengliederungsplan der Grünflächenämter, das Kleingartenwesen als Teil der Stadtentwicklung, Bedarfszahlen für städtische Freiflächen, Baumwertermittlung, die Strassenbaumliste, ein Werk, das ständig fortgeschrieben wird, eine Resolution gegen die Verwendung von Streusalz sowie Empfehlung der Gartenamtsleiterkonferenz zum freiwilligen Verzicht auf Herbizideinsatz, beides zu einer Zeit, wo diese Forderungen noch nicht alltägliches politisches Handeln waren.

Die allgemeine Umwelt- und Ökologiekrisis mit ihren Einflüssen auf Stadtplanung und Stadtpolitik hat in der GALK besonders die «ökologischen Belange» in den Vordergrund treten lassen.

Eine ökologisch orientierte Stadtentwicklung erfordert auch eine neue Standortbestimmung der Landschaftsplanung. Hier hat die GALK 10 Thesen erarbeitet und an den deutschen Städtetag weitergeleitet. So fordert die GALK, dass Natur und Landschaft zur Grundlage aller Planung zu machen ist, dass die Stadt aus der Landschaft entwickelt werden muss und nicht umgekehrt. Landschaftsplanung und Grünordnung sind die am stärksten ökologisch und umweltschutzorientierten raum- und flächenwirksamen Planungen. Sie legen die Belange des Naturschutzes, des Biotop- und Artenschutzes sowie das Landschaftsbild und die Qualität der städtischen Freiräume fest. Damit erfüllt die Freiraumplanung wesentliche Kriterien der Umweltverträglichkeitsprüfung. Deshalb fordert die GALK, dass der Faktor Umwelt bei planerischen Abwägungen die gleiche Berücksichtigung finden muss wie andere Faktoren, z. B. Kapital und Arbeit. Nur so kann die Lebensfähigkeit des Organismus «Stadt» auf Dauer gesichert werden.

Aufgabe der GALK wird es auch weiterhin sein, für ein ökologisches Gleichgewicht in der Planungshierarchie zu sorgen. Noch sind die landschaftsverbrauchenden Ämter und Planstellen in der Vorderhand, im Vergleich zu den landschaftspflegenden. Hier fehlt es am ökologischen Gleichgewicht und auch an mangelnder politischer Realität, wenigstens vom Planungsansatz das ökologisch Machbare zu tun.

Doch geht es der GALK nicht nur um Ökologie. Gleichermassen gilt es, die jahrhundertalte Garten- und Parkkultur in den Städten zu erhalten. Vielfach festigt sich der Eindruck, dass die Gartenkultur mit dem

ökologischen Bade ausgeschüttet wird, dass oft einseitig aufgefasster Ökologismus dazu neigt, nicht nur gartenkulturelle Aspekte, sondern auch berechnete Forderungen in den Bereichen Erholung und Freizeit in der Abwägung zwischen «Natur und Mensch» hintanzustellen. Sinkende Pflegeeats in den Städten forcieren diese Entwicklung. Die Gartenamtsleiterkonferenz wird sich nach wie vor auch hier verstärkt neben ökologischen Belangen für die kulturelle, gestalterische und soziale Funktion des Stadtgrüns im Sinne seiner städtebaulichen und historischen Bedeutung einsetzen.

Stadtgrün ist eben nicht nur Ökomasse, sondern gleichzeitig ein Mittel der Stadtgestaltung, den wohnlichen Aussenraum in Ergänzung der bebauten Bereiche zu schaffen.

Anlässlich der 30. Sitzung der GALK, die in Karlsruhe am 21./22. September 1988 stattfand, ist nach fünfjähriger Obmannstätigkeit der leitende Gartenbaudirektor aus Wiesbaden, Dipl.-Ing. Hildebert de la Chevalerie, ins zweite Glied zurückgetreten (Stellvertreter der Obmann). Der neue Obmann ist der leitende Gartenbaudirektor aus Hannover, Dr. Kaspar Klaffke. Kernanliegen der GALK wird weiterhin die Forderung sein, die naturnahe Stadt über das Jahr 2000 hinaus als gültige Lebensform sicherzustellen.

(Aus einem Bericht von H. de la Chevalerie, Gartenbaudirektor, Wiesbaden.)

The Centre for Environmental Management and Planning (CEMP)

CEMP is a Division of Aberdeen University Research and Industrial Services (AURIS) Ltd. Since 1972 it has undertaken research, training, consultancy and the provision of environmental information services in many aspects of environmental management and impact assessment.

Conference and training calendar

2 July – 22 September 1989

4th Three month Intensive Training Course on Environmental Impact Assessment at the University of Aberdeen.

9 – 22 July 1989

10th International Seminar on Environmental Impact Assessment at the University of Aberdeen.

September 1989

Advanced Study Institute on "Ground Water" organized with Prof. L. Canter, University of Oklahoma to be held at Hotel Il Ciocco, Castelvecchio Pascoli, Northern Tuscany, Italy.

October 1989

Environment, Tourism and Development, a workshop to consider tourism in the context of strategies for sustainable development, to be held at the Chandris Hotel, Crete, Greece.

Center for Urban Well-Being

International Making Cities Livable Conferences

Venice, Italy, July 4 – 8/1989

Charleston, S. C., October 24 – 28/1989.

These conferences are for urban designers, architects, planners, landscape architects, historic preservationists, and others committed to making cities livable. At these conferences practitioners and scholars share insights from the experience of some of America's and Europe's most livable cities.

Topics at both conferences will include: Appropriate Urban Architecture; Ecological Imperatives for New Urban Forms; Urban Texture; Affordable Housing; Restoration Issues; Comforts in the City; Public Art; Streetscape and Urban Space Design Guidelines.

Registration fees: Venice: \$ 290 before March 1; \$ 375 after March 1. Charleston: \$ 340 before May 1; \$ 440 after May 1.

Students \$ 100. Spouses/guests \$ 75. Reduced rate accommodations are available in Venice and Charleston.

For further information please contact Conference Organizer: Suzanne H. Crowhurst Lennard Ph. D. (Arch.), Making Cities Livable Conference, P. O. Box 7586, Carmel, California 93921. Tel: (408) 626-9080.

Ecole cantonale d'art de Lausanne

La gestion du paysage – Cours/Atelier
Structure du cours

Les journées conférences – excursions

Lors de la première journée, les différents intervenants montrent la richesse des approches, dévoileront la complexité de la notion des paysages et notre perception contemporaine.

Deux journées sont consacrées à la campagne, deux autres au milieu suburbain.

La dernière introduit le travail d'atelier. L'atelier permet de débattre et de définir concrètement les actions communes, multidisciplinaires de gestion du paysage.

1^{re} journée: «Du jardin à la campagne»

16 mars 1989

2^e journée: «Comprendre le paysage»

13 avril 1989

3^e journée: «Gérer le paysage»

27 avril 1989

4^e journée: «Banlieue/milieu urbain»

25 mai 1989

5^e journée: «Banlieue/milieu urbain»

8 juin 1989

3 journées d'atelier: «Banlieue/milieu urbain»

22 au 24 juin 1989

Informations et programme détaillé: Ecole cantonale d'art de Lausanne, 4, avenue de l'Elysée, 1006 Lausanne, tél. 021/277523.



Terminkalender

28. Februar bis 21. April 1989

Ausstellung «Lebendige Mauern» in der Galerie Handwerk, Ottostrasse 15, D-8000 München 2. Ausstellung der Handwerkspflege in Bayern in Fortsetzung der Ausstellungsreihe «Handwerk + Bau». Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr.

3. bis 29. März 1989

Ausstellung «Arquitectonica» im Architekturforum Zürich.

16. bis 19. März 1989

Garten '89 mit internationaler Orchideenschau in Stuttgart.

21. April bis 15. Oktober 1989

BUGA '89 in Frankfurt am Main. Eine Bundesgartenschau mit wechselvollem Schicksal und umstrittenen Zielsetzungen.

24. April 1989

Jahresversammlung der Gesellschaft für Gartenkultur (GGK) mit Vortrag von Frau Nicole Newmark über den «Cottage-Garten» um 19 Uhr im alten Botanischen Garten Zürich.

27. April 1989
Symposium Gartendenkmalpflege in Mainz, Veranstaltung der Stadt Mainz in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege – DGGL. Auskunft: Stadt Mainz, Amt für Grünanlagen und Naherholung, Geschwister-Scholl-Strasse 4, D-6500 Mainz 1 (Tel. 06131/123330 und 123331, Herr Andreas Paul).

28. bis 30. April 1989
Tagung Naturschutzkonzept Kaltbrunner Riet, organisiert von der Abteilung Grünplanung am Interkantonalen Technikum (Ingenieurschule), 8640 Rapperswil SG, und dem Schweizerischen Bund für Naturschutz SBN, 4020 Basel. Exkursionen am 29. und 30. April 1989.

2. Mai 1989
VSS-Fachtagung 1989: Unterhalt der Grünflächen an Strassen – Entsorgung, Kompostierung, Abfallverwertung. Tagungsort: Stadthof 11, Züspa-Halle 9, Zürich-Oerlikon. Veranstalter: Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute VSS. Anmeldung bis 3. April 1989 bei der VSS Geschäftsstelle, Seefeldstrasse 9, 8008 Zürich (Telefon 01/2516914).

4. bis 31. Mai 1989
Ausstellung «Kasernenareal Zürich» im Architekturforum Zürich.

10. Mai 1989
Journée technique VSS 1989 – Le Compostage. Lieu: Palexpo. Genève-Aéroport. Organisateur: VSS Union des professionnels suisses de la route. Patronat: A. Hermann, ingénieur cantonal et vice-président de la VSS. Inscriptions: Jusqu'au 3 avril auprès du secrétariat de la VSS, Seefeldstrasse 9, 8008 Zürich (téléphone 01/2516914).

22. bis 26. Mai 1989
Annual meeting of the International Committee on Historic Gardens in Potsdam DDR. Informationen: Dr. Deiters, Institut für Denkmalpflege, Brüderstrasse 13, DDR-102 Berlin.

30. Mai bis 2. Juni 1989
26. IFLA-Weltkongress in Manila/Philippinen, organisiert von der Philippinischen Vereinigung der Landschaftsarchitekten. Thema: The Realities of the Tropics – a Challenge (Die Realitäten der Tropen – eine Herausforderung).

6. bis 9. Juni 1989
Pro Aqua – Pro Vita 89 – 11. Fachmesse für Umwelttechnik und Umweltschutz, Basel.

8. Juni bis 29. Juli 1989
Ausstellung «Architektur aus Estland» im Architekturforum Zürich.

22. bis 26. Juni 1989
Oeko 89 – Messe für menschen- und umweltgerechte Technik und Lebensweise mit Kongress – Züspa-Messe Zürich.

10. bis 12. September 1989
17. Internationale Gartenfachmesse in Köln – Weltmarkt in Grün – 900 Aussteller aus 30 Ländern.

4. bis 7. Oktober 1989
3. Internationale Messe für Umweltgestaltung – Public design '89 in Frankfurt am Main.

30. August bis 1. September 1990
27. IFLA-Weltkongress in Bergen/Norwegen. Thema: Küsten und Fjordlandschaften.

Der BSLA gratuliert

André Désarzens 75jährig

Am 6. Januar 1989 konnte André Désarzens, Landschaftsarchitekt BSLA, Pully VD, ehemals Stadtgärtner von Lausanne, seinen 75. Geburtstag feiern. Der BSLA wünscht André Désarzens, dem die Stadt Lausanne eine gute Entwicklung ihrer Grünanlagen zu verdanken hat, einen schönen Lebensabend!

Hans Rudolf Bühler, Stadtgärtner von Basel, 60jährig

Landschaftsarchitekt BSLA Hans Rudolf Bühler, Stadtgärtner von Basel, kann am 1. April 1989 seinen 60. Geburtstag feiern. Der BSLA gratuliert Hans Rudolf Bühler und wünscht ihm gute Gesundheit und ein weiterhin erfolgreiches Wirken in seinem verantwortungsvollen Amt!

BSLA-Mitteilungen

BSLA-Preis 1988 Schönbergareal Bern

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

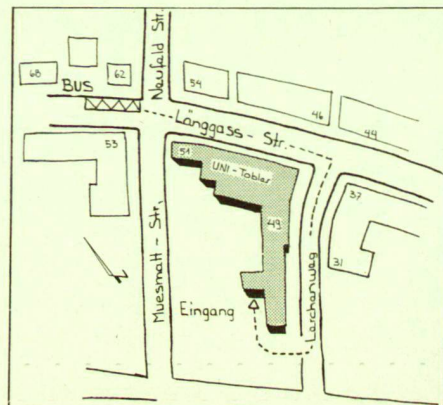
Ort: Bern, Länggassstrasse 49/51 Uni-Tobler, alte Tobler-Fabrik.

Erreichbarkeit: Bus Nr. 12 in Richtung Länggasse bis Haltestelle «Tobler» (keine Parkplätze auf dem Areal).

Zugang: Ab Haltestelle «Tobler» via Länggassstrasse/Lerchenweg. Eingang hofseitig im Anbau Seite Lerchenweg.

Dauer der Ausstellung: 9. bis 18. März 1989

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11 bis 20.30 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr, Sonntag geschlossen. BSLA/Stadtgärtnerei Bern



Produkte und Dienstleistungen

Silidur-Wehrsteine

Die Wehrsteine aus Beton eignen sich hervorragend für die Gestaltung und Abgrenzung von Fussgängerbereichen, Schul- und Vorplätzen, Wohnstrassen usw. Weiter dienen sie als Baumschutzelemente gegen Fahrzeuge.

Es stehen fünf verschiedene Typen zur Auswahl. Die Wehrsteine sind grau und porphyrfarbig, gestockt, glatt oder in Waschbeton erhältlich. Zwei Ankerhülsen zum Befestigen der Kette gehören zur Grundausrüstung. Die Vielzahl von Ketten sind im Eisenwarenhandel erhältlich.

Silidur-Wehrstein «Mobil»

In bestimmten Fällen erfordert die Situation, nach Bedarf die Zufahrt freizugeben. Der «mobile Wehrstein» (gilt für alle Typen) ist individuell in der gewünschten Minderhöhe erhältlich. Eine im Fundament bauseits eingelassene Kunststoffhülse mit Deckel und der im Wehrstein eingelassene Stahldorn (ø 48 mm), ermöglichen das «mobile Versetzen».

Informationen: Steiner Silidur AG, 8450 An-delfingen.

